

ZITATE DER WOCHE

Wir hätten drei Mal so hohe Personalkosten und das ohne nennenswerte Umsatzsteigerung.

Hellmuth Rieder, Obmann von „Spittal gestalten“, zum Thema Sonntagseinkauf

Wenn alle mitmachen, wird es von 1. Juli bis 3. September auf dem Hauptplatz die lange gewünschte Fußgängerzone geben. Gerhard Köfer, Bürgermeister von Spittal, machte erneut einen Vorstoß für autofreien Hauptplatz

Statt den Hauptplatz zu sperren, sollte die Stadt über verkehrslenkende Maßnahmen nachdenken. Realistisch und kostengünstig wäre es, die Lieserschucht im Sommer für drei Monate zur Einbahn zu machen.

Gerhard Dörfler, Landeshauptmann, zur Diskussion „Verkehrsfreier Hauptplatz“

Manche Motorradfahrer wechseln die Katschberg und die Mölltal Straße mit einer Rennstrecke.

Hannes Micheler, Verkehrsreferent des Bezirkspolizeikommandos Spittal

FÜR SIE DA

Regionalredaktion Oberkärnten

Hauptplatz 6, 9800 Spittal/Drau, Telefon: (0 47 62) 55 56; Fax-DW 17, E-Mail: spittal@kleinezeitung.at; Redaktion: Andrea Steiner (DW 19), Helmut Stöflin (DW 18), Martina Pirker (DW 20); Sekretariat: Camilla Kleinsasser (DW 11), Mo. – Do. 8 – 12.30 Uhr, Fr. 8 – 12 Uhr; Werbeberater: Natalie Arzberger (DW 15), Christoph Frohnwieser (DW 13); Abo-Service: (0 46 3) 58 00 100

Ein Familienverband für betagte Menschen

Kurz vor der Fertigstellung steht das Alten- und Pflegeheim in Seeboden, um dessen Standort im Gemeinderat „gerungen“ wurde. Acht Millionen Euro investiert die AHA-Gruppe.

HELMUT STÖFLIN

Großzügig gestaltet und mit hellen Farben versehen ist das neue Alten- und Pflegeheim in Seeboden. Auch die Einrichtungen sind hell gehalten. Eines über 1000 Quadratmeter großen Innenhof, in dessen Zentrum eine Skulptur aus Krastaler Marmor steht, werden die Heimbewohner, die ab Mitte Mai einziehen können, vorfinden. In das Projekt investiert die AHA-Gruppe aus Villach 8,5 Millionen Euro, es ist das siebente Heim dieses Pflegedienstleiters in Kärnten. Die Bauzeit des Hauses mit 54 Ein- und 23 Zweibettzimmern betrug zehn Monate.

„Wir haben unsere Erfahrung aus allen Häusern hier einfließen lassen. Das Besondere ist, dass sich in acht Wohneinheiten für bis zu zwölf Personen diese wie zu Hause fühlen sollen. Wir bieten ihnen einen Familienverband.



Es gibt je Wohngruppe eine Küche, ein Esszimmer, ein Wohnzimmer. In den Kleingruppen kann auch das Pflegepersonal auf die Bedürfnisse der Bewohner eingehen und kann sie so betreuen, dass auch deren Selbstständigkeit und Lebensqualität gewahrt bleiben. Die Bewohner sollen Aufgaben in der Gruppe übernehmen“, erklärt Geschäftsführer Gerhard Mosser, der ursprünglich aus Weißbriach

stammt. Mittlerweile habe man bereits 30 Anmeldungen. Doch Mosser hört Kritik, dass das Haus nicht leistbar sei: „Diese Gerüchte sind unrichtig. Bei uns gibt es dieselben Sockelbeträge wie in jedem anderen Alten- und Pflegeheim in Kärnten.“ Auch eine Tagesbetreuung wird angeboten.

Die Essenszubereitung erfolgt in der Zentralküche der AHA-Gruppe in Villach, das Essen wird portioniert in Seeboden angelie-

fert. „Die Bewohner sollen bei der Essensverteilung in der Küche mithelfen. Die Küche ist aber so konzipiert, dass sie auch selbst kleine Essen zubereiten können. Außerdem bieten wir täglich zwei Menüs an, zubereitet von einem Haubenkoch in unserem Betrieb in Villach“, sagt Mosser.

Schwieriger Start

Im Vorfeld des Projektes wurde im Gemeinderat Seeboden über den Standort heftig gerungen (siehe Infokasten). „Heute sind alle froh, dass dieses Haus im Ortszentrum steht“, sagt Bürgermeister Wolfgang Klinar, der froh ist, dass mit diesem zweigeschossigen Gebäude auch 50 neue Arbeitsplätze entstehen.

In der jüngsten Gemeinderatsitzung wurde eine Informationsveranstaltung zum Altenheim urgiert, die nun fixiert wurde: Sie erfolgt am 10. Mai um 18 Uhr im Kulturhaus Seeboden.

DER WEG ZUM ALTEN- UND PFLEGEHEIM IN SEEBODEN

2005. Erste Idee eines Altenheimes in Millstatt oder Seeboden, im Jahr darauf wurde ein Projekt in Mühlendorf vorgezogen.

2008. Im Zuge der Pflegedebatte auf Landesebene bangte man Mitte des Jahres um einen Standort in Seeboden. Im Herbst wurde von einem 50-Betten-Haus im Ortsteil Lieseregg gesprochen.

2009. Über den kilometerweit vom



Investor Gerhard Mosser (links) und Bürgermeister Wolfgang Klinar im Innenhof des Alten- und Pflegeheimes, in dem alle Zimmer (oben) mit heller Einrichtung ausgestattet werden

STÖFLIN (2)

Ortszentrum entfernten Standort entstehen Diskussionen, ein Volksbegehren „Standort Zentrum“ initiierten SPÖ und ÖVP. Kurz darauf fordert das Land den zentralen Standort. Im August erfolgte im Gemeinderat ein mehrheitliches „Ja“ zum neuen Standort.

2010. Mitte Juli erfolgte der Spatenstich für das 100-Betten-Haus direkt hinter der Volksschule.



KOMMENTAR

ANDREA STEINER

Lebenskreislauf

Die Freude von Seebodens Bürgermeister Wolfgang Klinar über den Betriebszuwachs in seiner Gemeinde ist leicht nachvollziehbar: 50 neue Arbeitsplätze, dazu – bei voller Auslastung – 100 neue Bewohner, die die nahe liegende Infrastruktur beleben werden, sind wahrlich ein Grund zum Jubeln. Ausgezahlt hat sich auch der beharrliche Kampf um den Standort für ein Altenwohn- und Pflegeheim mitten im Ort. Ein Haus, in dem ältere und pflegebedürftige Menschen ihren Lebensabend verbringen sollen, auf einer nur mit motorisierten Fahrzeugen erreichbaren Anhöhe zu errichten, wäre eine klare Fehlentscheidung gewesen.

Für eine Gemeinde ist der Bau eines Altenwohnheimes in Zeiten wie diesen wie ein Sechser im Lotto. Daher hat die Standortwahl einen besonderen Stellenwert, schließlich sollen die Menschen, die hier wohnen, nicht isoliert werden und die umliegenden Geschäfte von den neuen Gemeindegürgern profitieren. Mit dieser Umwegrentabilität ist den Gemeinden ein langes Leben beschieden und den Bewohnern ein Altern in Würde.

Sie erreichen die Autorin unter andrea.steiner@kleinezeitung.at